

GESCHICHTE der SCHULE

Dass wir in diesem Jahr den 50. Geburtstag der Schule feiern dürfen, verdanken wir vielen engagierten Menschen: Dazu gehören die Lehrkräfte, die in den letzten 50 Jahren ihr berufliches Geschick in unermüdlicher Weise zum Wohle der Schülerinnen und Schüler einsetzten; die Schulleiter, die es in der Vergangenheit immer auch unter schwierigen Umständen verstanden, die Schule erfolgreich zu führen und schließlich die Mitglieder des Trägervereins (der „SEA“), aus dessen Mitte sich die Mitglieder des ehrenamtlich arbeitenden Schulkomitees zusammensetzt.

Dass wir in diesem Jahr aber überhaupt den 50. Geburtstag der Schule feiern können, ist eigentlich ein kleines Wunder: Im Jahre 1980 unternahmen nämlich die thailändischen Behörden konkrete Schritte zur Schließung der Schweizer Schule. Warum man die Schule schließen wollte und wie man diese verhindern konnte, erfahren Sie in folgendem Text.

Wie schon zuvor in Lateinamerika und Südeuropa wurde 1963 als erste deutschsprachige Schule in Bangkok eine Schweizer Schule an der Sukhumvit Soi 15 gegründet. Aufgabe von Auslandsschweizerschulen war und ist es, den Kindern von Schweizer Expatriates nach erfolgter Rückkehr in die Schweiz den Wiedereinstieg in das Schweizer Schulsystem zu erleichtern.



Eigentlich war es 1963 in Thailand gar nicht möglich, eine ausländische Privatschule zu gründen. Da der Unterricht der Schweizer Schule aber für die thailändischen Behörden zum Privatunterricht erklärt wurde, konnte der Schulbetrieb trotzdem durchgeführt werden. Dies war solange legal, bis nicht auf jeden Lehrer an der Schule mehr als sieben Schüler kamen. Die Schule startete mit 18 Schülern und

drei Lehrpersonen in ihr erstes Schuljahr, interessanterweise befand sich unter den Schülern bereits damals auch ein Deutscher.

Als dann die Schule ab den späten 1960er Jahren immer größer wurde und das Zahlenverhältnis von Lehrern zu Schülern längst das vom Gesetz für Privatunterricht erlaubte Verhältnis überschritt, folgten jahrelange, zeitintensive und leider oft erfolglose Anstrengungen um eine offizielle Anerkennung der Schule als ausländische Privatschule. In dieser Zeit der „Illegalität“ hätte die Schule jederzeit geschlossen werden können. Noch schlimmer: Die an der Schule beschäftigten Angestellten machten sich ja als illegale Lehrer des Gesetzesbruches schuldig und mussten im schlimmsten Fall mit einer Verhaftung durch die Polizei rechnen. Einer jederzeit möglichen Verhaftung hätten sich die Lehrer nur durch eine Flucht durch die Fenster der Klassenzimmer entziehen können; dieses Verlassen der Klasse wurde konsequenterweise von den Lehrpersonen übrigens auch eingeübt. Da die Lehrpersonen natürlich auch keine offiziellen Arbeitsbewilligungen und entsprechende Aufenthaltsgenehmigungen hatten, mussten sie jeden dritten Monat einen sogenannten „Visa Run“ unternehmen.

1963

Sukhumvit Soi 15



HISTORY of the SCHOOL

We owe it to many committed people that this year we can celebrate the 50th anniversary of our school. They include all the teachers who, over the last fifty years, have taught the students with professional skill and dedication; the directors of the school who understood to lead it successfully even in difficult times; as well as the members of the Swiss Education Association (SEA), which elects the committee of voluntarily working board members. The fact that we can celebrate the school's 50th birthday is actually somewhat of a minor miracle. In 1980, the Thai authorities were undertaking definite steps to close the Swiss School. In the following text the reader will learn why the school was supposed to be shut down and how this could be prevented.

Just as some time before in Latin America and southern Europe, the first German-language school in this part of the world was a Swiss school, founded in 1963 in Bangkok, located on Sukhumvit Soi 15. It was and still is the task of Swiss schools abroad to facilitate the re-entry into the Swiss school system for the children of Swiss expatriates after their return to Switzerland.

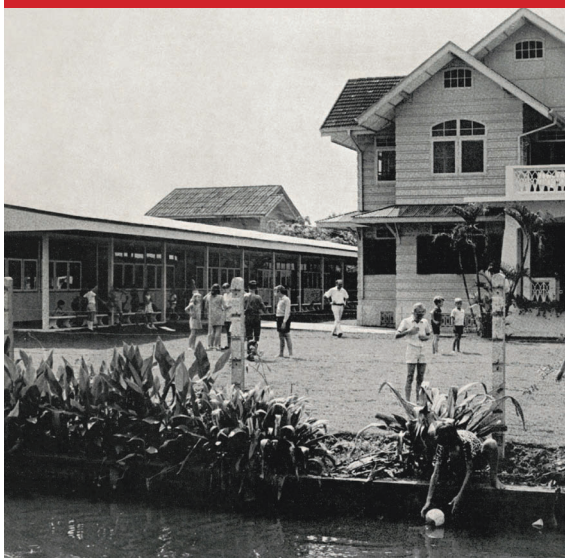
Actually, in Thailand in 1963 it was not possible to officially establish a foreign private school. However, since the Thai authorities considered the lessons of the Swiss School as private, the schooling could take place nonetheless. This was legal as long as there were not more than seven students in one class. The school started with a total of eighteen students and three teachers in the first year of operation. Interestingly enough, from the beginning there was also a German student among them.

When from the late 1960s onward the school was growing consistently and the teacher-student ratio already exceeded the one permitted for private lessons, for many years there were time-consu-

Trotz dem unsicheren legalen Fundament wuchs die Schule in den 1960er Jahren sukzessive und musste schließlich im Jahr 1972 in ein größeres Gebäude an der Sukhumvit Soi 19/21 umziehen. Der erste Umzug der Schule wurde zum größten Teil durch Subventionen aus der Schweiz, durch Spenden und Sponsorengelder, aber auch durch eine Erhöhung der Schulgebühren finanziert. Bereits nach diesem ersten Umzug beteiligte sich die Bundesrepublik Deutschland mit der Finanzierung einer deutschen Lehrkraft an der Schule. 1979 wurde die Schule um den Kindergarten und die Sekundarstufe erweitert. Der Ausbau wurde notwendig, da wegen einer Gesetzesänderung in der Schweiz das Ende der Subventionszahlungen drohte.

1972

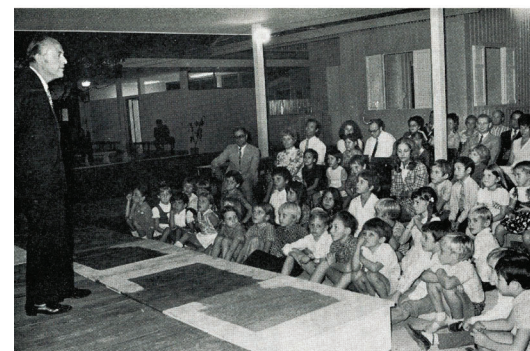
Sukhumvit Soi 19



Bereits 1977 gewann der schwelende Konflikt um eine offizielle Anerkennung der Schule neue Brisanz. Die Bangkok Presse machte das Problem der „illegalen“ Auslandsschulen in Thailand zu einem großen Thema; dabei ging es zwar vor allem um die als Sprachschulen „getarnten“ chinesischen und japanischen Privatschulen, das Erziehungsministerium sah sich aber im Tatenzwang: Die Schweizer Schule wurde ab 1977 immer wieder ultimativ aufgefordert, endlich einen legalen Status anzustreben. Die Schweizer Schule konnte aber – selbst wenn sie es gewollt hätte – gar nicht so einfach eine thailändische Privatschule werden, denn das Erfüllen der thailändischen Gesetze hätte wiederum das Ende der Anerkennung der Schule durch die Schweizer Behörden bedeutet und damit auch das Ende der überlebenswichtigen Subventionsgelder. Dank dem unermüdlichen

ming and unfortunately often unsuccessful efforts to gain official recognition as a foreign private school. During this time of “illegality” the school could have been closed at any time. Even worse, the foreign staff at the school could be considered as violating labor laws for foreigners. In the worst case they could have been arrested by the police. The teachers would have had to avoid a possible arrest by escaping through classroom windows. Indeed, this way of leaving the classroom in a speedy fashion was practiced by the teachers. Since of course the teachers did not have official work permits and appropriate residence permits, every three months they had to go on a so-called “visa run”.

Despite the uncertain legality, the school grew gradually in the 1960s and eventually, in 1972, had to relocate to a larger building on Sukhumvit Soi 19/21. The move was funded mostly by grants from Switzerland, through donations and sponsorships, and by an increase in school fees. Already after this first move the Federal Republic of Germany supported the school by providing full funding for one German teacher at the school. In 1979 the school was extended via the inclusions of the kindergarten and the secondary school. The expansion was necessary because a change in law in Switzerland threatened the end of the subsidy payments.



In 1977 the ongoing limbo about the official recognition of the school became more urgent. The Bangkok press made the problem of illegal foreign schools in Thailand into a hot topic. The concern was more with Chinese and Japanese private schools that pretended to be language schools, but the Ministry of Education saw itself compelled to take action. From 1977 the Swiss School was prompted to finally seek a legal status. However, it could not – even if it had wanted to – so easily become a Thai private school, because following the decisive Thai laws would have meant the end of the recognition of the school by the Swiss authorities and thus the end of the subsidy fund necessary for operations. Thanks to the tireless efforts and great negotiation skills of the former SEA chairman Walter Meyer and Mr. Immer the school was not closed. On the contrary: With the help of the Thai Ministry of Education, which fortunately was always cooperative, a solution was found in 1982: a merger of the Swiss School – named “Illegal School of Swiss Educational Association” by official Thai authorities – with “RIS”, i.e. Ruamrudee International School. Despite being a foreign private school, the RIS was seen as legal because it belonged to the Thai Ministry of Foreign Affairs. Therefore since 1983 the Swiss School became a de facto permanently independent section (“RIS Swiss Section”) of RIS. This solution is to be considered as very fortunate for the Swiss School, and the Ministry of the Interior in Berne, responsible for grant subsidies, approved

Agieren und dem großen Verhandlungsgeschick der damaligen SEA-Vorsitzenden Walter Meyer und Herr Immer wurde die Schule nicht geschlossen. Im Gegenteil: Unter Mithilfe des thailändischen Erziehungsministeriums, das glücklicherweise immer kooperativ blieb, wurde 1982 sogar eine Lösung gefunden: Es kam zur Fusion („merger“) der von den offiziellen thailändischen Stellen als „Illegal School of Swiss Educational Association“ bezeichneten Schweizer Schule mit der „RIS“ (Ruamrudee International School). Die „RIS“ galt, weil sie dem thailändischen Außenministerium gehörte - trotz ihrem Status als ausländische Privatschule - schon immer als legal. Die Schweizer Schule bildet also seit 1983 eine faktisch unabhängig bleibende Sektion („RIS Swiss Section“) der „RIS“. Diese Lösung kann für die Schweizer Schule als sehr glücklich bezeichnet werden und das für die Subventionsgelder zuständige Innenministerium in Bern bewilligte die Fusion. Neben den überaus positiven Folgen bedeutete dies für die Schweizer Schule aber auch einen erneuten Umzug; das thailändische Gesetz sieht nämlich keine Filialschulen „extra campum“ vor. Die Schweizer Schule musste also 1983 auf den Campus der „RIS“ umziehen und dort ihre neuerstellten Schulgebäude beziehen. Eine weitere Folge der Fusion mit der „RIS“ war die Einführung des Fachs „Thai“ und die Uniformpflicht für die Schüler.

the merger. In addition to aforementioned positive impacts, this also necessitated another move for the Swiss School because the Thai law does not allow school branches outside the campus. In 1983, the Swiss School had to transfer to the campus of RIS and moved into newly constructed buildings. Another result of the merger with RIS was the introduction of the study subject “Thai” and the uniform requirements for students.

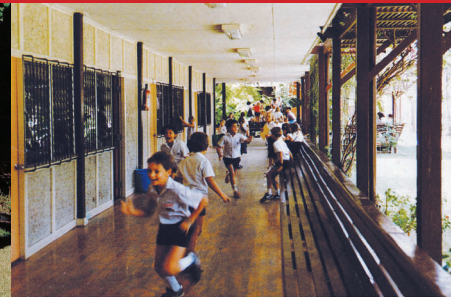


In the 1980s the Swiss School Bangkok opened up for other German-speaking nations. From the mid-1980s onward non-Swiss nationals could also be-

1983

Soi Ruamrudee 1984

1985



In den 1980er Jahren öffnete sich die Schweizer Schule Bangkok den anderen deutschsprachigen Nationen. Ab Mitte der 1980er Jahre konnten auch Nicht-Schweizer im Schulkomitee tätig sein. Außerdem nahmen seit der gleichen Zeit auch die Vertreter der deutschen und der österreichischen Botschaft an den SEA Sitzungen als Beobachter teil.

Zu Beginn der 1990er Jahren folgte dann der nächste Meilenstein der Schweizer Schule: Der Entschluss der RIS zum Neubau an ihrem heutigen Ort in Min Buri bedeutete für die Schweizer Schule einen erneuten Umzug. Das neue und aktuelle Schulgebäude wurde schließlich 1991 bezogen. Es wurde für 350 Schüler ausgelegt, die Baustatik lässt eine weitere Aufstockung um bis zu zwei Stockwerke zu. Die bis jetzt größte Schülerzahl der Schule wurde übrigens im Schuljahr 1995/1996 mit 350 erreicht.

Die Finanzierung des aktuellen Schulgebäudes erfolgte durch Eigenmittel der Schule, in viel höherem Maße aber durch Bereitstellung von Sponsorengeldern von in Bangkok ansässigen Konzernen aus der Schweiz und Deutschland.

1993 genehmigte der Patronatskanton Luzern der Swiss School Bang-

come members of the school committee. Furthermore, since the same time representatives of the German embassy and the Austrian embassy took part at the SEA meetings as observers.

In the early 1990s the next milestone of the Swiss School followed: The decision of RIS to rebuild at the current location in Minburi meant yet another transition for the Swiss School. The new and currently used school building, designed for 350 students, was finally moved into in 1991. The building structure would allow for a further increase of up to two floors. In the school year 1995/1996 the largest enrollment with 350 was in fact reached.

The financing of the current school building is partially based on the resources of the school, yet to a far larger extent on sponsorship money from Swiss and German companies located in Bangkok.

In 1993 the Canton of Lucerne, holding the patron-

kok die Einführung eines Gymnasiums. So konnten 1995 an der Swiss School zum ersten Mal vier Gymnasialen Maturitätsdiplome ausgehändigt werden. Die Schweizer Regierung erlaubte der Swiss School Bangkok im Jahr 2007 das Ausstellen sogenannter „Bilingualer Maturitäten“, diese Neuerung bedeutete, dass einige Prüfungsfächer in Englisch unterrichtet werden. 2011 wurde schließlich der englischsprachige Zweig (Profile E) der Swiss School Bangkok eröffnet.



age of the Swiss School Bangkok, approved the introduction of the high school level. Thus, in 1995 for the first time four high-school students at the Swiss School were awarded a Matura diploma. The Swiss government allowed the Swiss School Bangkok in 2007 the issuance of the so-called "bilingual Matura" diploma. This novelty meant that some test subjects are taught in English. Finally, in 2011 the English-language branch of the Swiss School Bangkok was opened.

2013

Ramkhamhaeng 184

